



Sekretär von Benjamin Brendli,  
Meisterschule München.  
Ungewöhnlich und ohne Unterlage  
problematisch: Die Außenseite  
der Klappe wird zur Schreibfläche



Zwischen den ausragenden  
Schubkastenelementen  
öffnet sich die Klappe eines  
großformatigen Faches



Dem schwenkbar in der  
Fläche gelagerten Papierfach  
entspricht auf der rechten  
Seite eine Klappe, unter der  
zwei Steckdosen liegen

Geschlossen wirkt das  
Stück in Eiche und  
weißem Mineralwerkstoff  
etwas kopflastig



Fotos: Wolfgang Puffer

## Für kühne Denker

Die Formgebung des Meisterstücks von Benjamin Brendli ist wesentlich durch einen neuartigen Öffnungsmechanismus für die Schreibfläche des kleinen Sekretärs bestimmt.

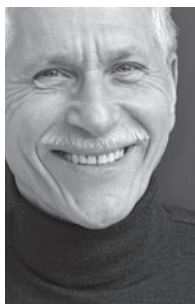
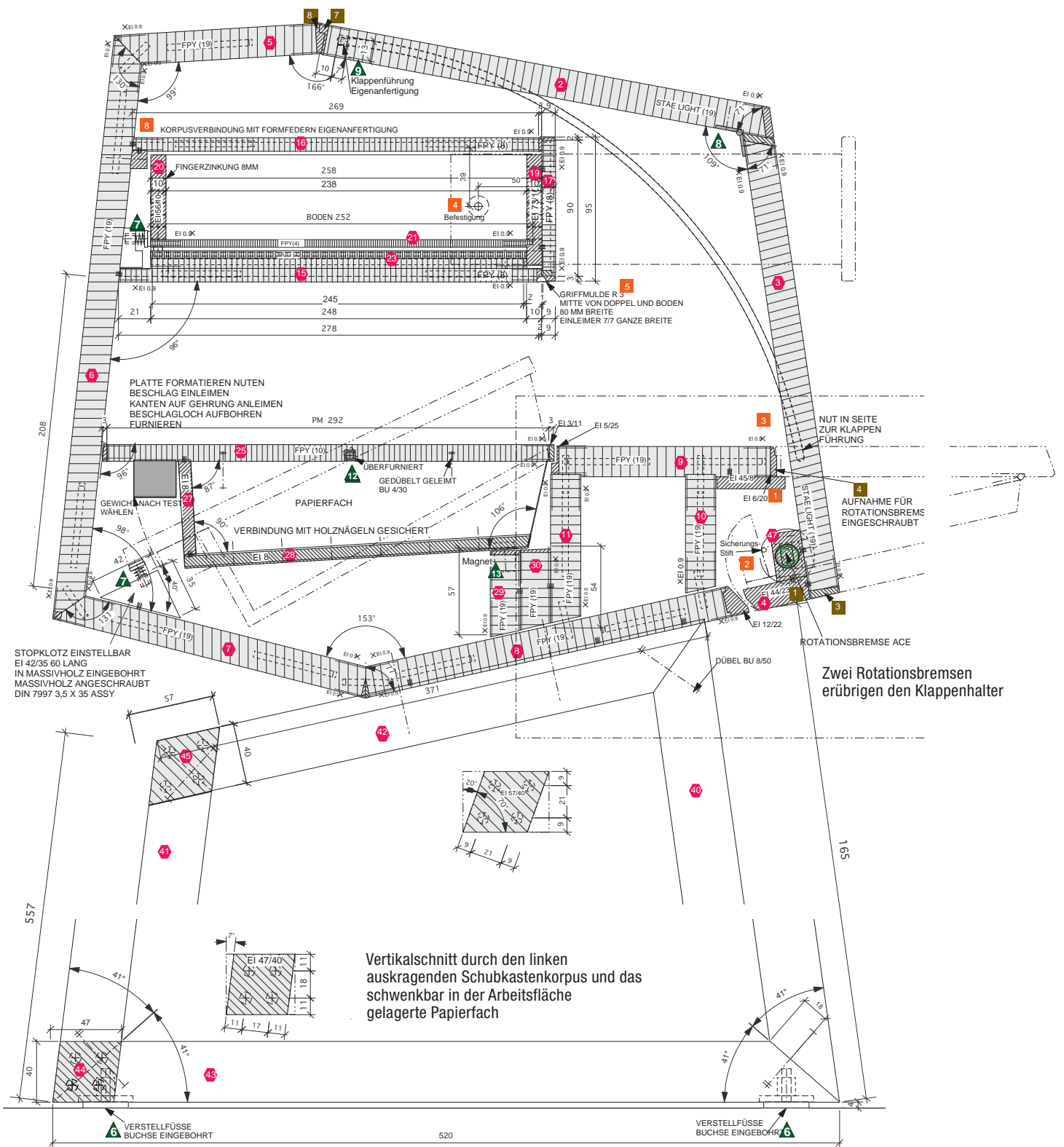
**E**in unregelmäßiges, gerades Prisma formt die Außenhülle des liegenden Korpus in Eiche. Zwei sechskantige Grundflächen aus weißem Mineralwerkstoff bilden eine schlüssige seitliche Abdeckung, da sie dem Vieleck keinen Richtungsverlauf aufzwingen. Das Untergestell, dessen als unregelmäßige Vierecke gestaltete Seiten nach hinten geneigt sind, stützt die Last und bietet die notwendige Beinfreiheit. Der Korpus springt vorn und hinten vor, die

Vorder- und Rückseite verläuft parallel zu den aufrechten Teilen des Gestells. In der Seitenansicht löst sich der hintere Teil des Korpus vom Untergestell und betont die formale Eigenständigkeit des Prismas in Plattenbauweise, was eine Höhenverstellbarkeit durch Verschieben auf der schiefen Ebene suggeriert.

Vor allem im geschlossenen Zustand erscheint das Möbel eher kopflastig. Die Seiten der Schubkastenelemente sowie die Zwischenwände im Ablagebereich

aus weißem Mineralwerkstoff gliedern logisch das Innere des Schreibmöbels. Es bietet diverse, bis ins Detail planvoll gestaltete Ablage- und Aufbewahrungsmöglichkeiten. Die Rotationsbremsen im Öffnungs- und Schließmechanismus der Klappe schaffen eine Dämpfung, die eine geführte, harmonische Bewegung ohne Klappenhalter möglich macht.

Die Seitenteile mit ihren viertelkreisförmigen Führungsnuten auf der Innenseite überlappen das Untergestell und



»Der Sekretär überzeugt durch seine sorgfältig ausgearbeiteten Details.«  
Eckhard Heyelmann

verdecken die eingelassenen Rotationsbremsen. Sie verweisen auf den Typus des Zylinderbureaus, ein Schreibmöbel, das Ende des 18. Jahrhunderts eines der wichtigsten Möbel der Kunstschreiner und Vorläufer des Schreibtisches war. Die Schreibplatte ließ sich herausziehen und die darüber liegenden Fächer und Schübe verbargen sich hinter einem im Viertelkreis geführten Rolldeckel (vgl. etwa Zylinderbüro von David Roentgen, 1722, Schloss Mannheim).

Brendlis moderner Sekretär überzeugt durch handwerkliche Perfektion und sorgfältig ausgearbeitete Details. Anders als das historische Vorbild dient zum Schreiben die ungeschützte Oberseite der Klappe, die nur 300 mm Tiefe bietet. Die vorstehenden Seiten unterstreichen zwar die Privatheit, wirken jedoch beim Arbeiten einengend.

Eckhard Heyelmann, Garmisch-Partenkirchen, Innenarchitekt und Dipl.-Designer, Schulleiter a. D.